



Klimanetz „Nachbarschaften gemeinsam gestalten: Kulturinstitutionen auf Klimakurs“ am Mittwoch, den 02.03.2022

Das Beteiligungsformat der „Klimanetze“ richtet sich an Multiplikator:innen auf Stadtteilebene aus unterschiedlichen Handlungsfeldern, um gemeinsam mit Ihnen auszuloten, wie Nachbarschaften klimafreundlich gestaltet werden können. Das **Klimanetz** unter dem Themenschwerpunkt „**Kultur**“, welches unter dem Titel **Nachbarschaften gemeinsam gestalten: Kulturinstitutionen auf Klimakurs** im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts Hamburg-Nord stattfand, bot den soziokulturellen Einrichtungen sowie größeren kulturellen Institutionen Raum, sich zum Klimaschutz auszutauschen.

Die 21 Teilnehmer:innen der Veranstaltung kamen dementsprechend aus unterschiedlichen Stadtteilzentren im Bezirk Hamburg-Nord, den Bücherhallen, dem Museum der Arbeit und von Kampnagel sowie der Behörde für Kultur und Medien und dem Bezirksamt Hamburg-Nord. Der Fokus der Veranstaltung lag zum Einen auf dem **betrieblichen Klimaschutz** und zum Anderen auf der **Kommunikation von Klimathemen** an die eigenen Gäste. Hierfür waren drei Referentinnen eingeladen:

- Frau Uta Lambertz, Dramaturgin auf Kampnagel
- Frau Nina Laible, Projektleiterin und Nachhaltigkeitsbeauftragte bei der Bergmanngruppe und selbstständige Beraterin für Nachhaltigkeit
- Frau Dr. Annett Baumast von der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und selbstständige Beraterin von baumast. Kultur & Nachhaltigkeit

Solveig Schröder, die Leiterin des Klimaschutzmanagements im Bezirksamt Hamburg-Nord, führte die Anwesenden in den digitalen Abend ein und wies auf die Herausforderungen des Klimawandels und seine Folgen hin. Darauf aufbauend stellte sie das Projekt zur Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes „Hamburg-Nord auf Klimakurs“ vor, zu dem die Veranstaltung als ein Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung stattfand.

Daran schloss sich unter der Moderation von Jan Gerbitz von der ZEBAU GmbH ein Interview mit **Uta Lambertz** (Kampnagel) und **Nina Laible** (Bergmanngruppe) an. Hierbei stelle Frau Lambertz dar, welche drei Ebenen der Kultur „aktivieren – politisieren – Vorbild sein“ auf Gäste wirken können und wie man sich

als Einrichtung dafür engagieren kann. Kampnagel geht das Thema über verschiedene Projekte an, sowohl künstlerisch als auch über klimafreundliche Veranstaltungsformate und durch eine eigene Klimabilanzierung. Kampnagel nahm dafür am deutschlandweiten Pilotprojekt „Klimabilanzen in Kulturinstitutionen“ teil, bei dem eine CO₂-Bilanz erstellt und betriebliche Maßnahmen zum Klimaschutz angeregt wurden.

Während bei Kampnagel besonders die Reisen der internationalen Gäste ein großes Potenzial zur Einsparung von CO₂ darstellen, liegt die große Herausforderung bei nachhaltigen, klimafreundlichen Veranstaltungen u.a. auf der Umsetzung von Mehrwegsystemen, so Nina Laible. Bei Großveranstaltungen gilt es, viele unterschiedliche Nachhaltigkeitsaspekte zu bedenken und umzusetzen, um CO₂ einzusparen. Hilfreich können hierbei Checklisten mit Zielen und Maßnahmen sein, von denen es bereits einige für den Kulturbereich gibt. Sie müssen allerdings immer individuell an die betroffene Kultureinrichtung angepasst werden, weil die Ausgangsbedingungen sehr unterschiedlich sein können. Nina Laible zeigte auf, dass eine nachhaltige Veranstaltungsorganisation viele Möglichkeiten zur CO₂-Reduktion bietet und Umwelt- und Klimaaspekte daher auch in die Vergaberichtlinien für Kooperationspartner aufgenommen werden sollten.

Im Anschluss an das Interview hielt **Dr. Annett Baumast (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)** einen Impuls über die Möglichkeiten kultureller Einrichtungen bei der Klima-Kommunikation. Sie betonte dabei, dass bereits die Außenkommunikation von kleinen betrieblichen Maßnahmen relevant sei, um dem Ganzen Raum für Aufmerksamkeit und Interesse zu geben. Als Beispiel nannte sie u.a. das Nürnberger Theater Salz+Pfeffer, welches in seinem eigenen Tempo auch kleinteilige Klimaschutzmaßnahmen öffentlichkeitswirksam darstellt.

An die Impulse schloss sich eine gemeinsame **Diskussion** an, mit dem Ziel, Potenziale für ein gemeinsames Hinwirken auf den Klimaschutz und Hineinwirken in die Nachbarschaften zu erarbeiten. Es zeigte sich dabei, dass über viele Klimaschutzthemen bereits gesprochen wird, bei der Bearbeitung allerdings vielfältige Herausforderungen entstehen. Ein großer Schwerpunkt, der sich dabei durch alle Themenfelder zieht, ist der Zeitaufwand sowie die Personalressourcen, weshalb Unterstützungsangebote zu Informationen, Leitfäden sowie zu Fördermitteln besonders hilfreich für Kulturinstitutionen sind. Im Bereich von Kooperationen und Synergien zeigte sich, dass der Kulturbereich bereits gut vernetzt ist, dies allerdings im Hinblick auf Klimaschutz verstärken sollte. Zudem gibt es bereits vielfach gute Ideen und Beispiele, die umgesetzt werden, über die aber stärker berichtet werden sollte. Hier könnte ein bezirksweites Netzwerk unter dem Motto „Kultur auf Klimakurs“ ansetzen. Die Kulturinstitution könnten durch Ihre Teilhabe zeigen, dass sie sich für den Klimaschutz ein- und kleine und große Maßnahmen umsetzen. Außerdem würde auf diese Weise das große Engagement für den Klimaschutz im Kulturbereich öffentlichkeitswirksam visualisiert werden.

Im Hinblick auf die Fragestellungen kann das Klimanetz wie folgt zusammengefasst werden:

→ **Welche Themen rund um den Klimaschutz sind relevant für Kulturschaffende?**

Informationen, Unterstützende Leitfäden, Beratung, Übersichten zu Fördermöglichkeiten, Ressourcenschutz, Gebäudemodernisierung, Arbeitsschutz, Förderung nachhaltiger Produkte, etc.

→ *Hinweise: Informationen für Kultureinrichtungen gibt es bereits vielfach über: Sustainablearts.ch, Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, Green Events Hamburg, etc. Ein CO₂-Rechner des Aktionsnetzwerkes Nachhaltigkeit in Kultur und Medien wird auch ab Mitte Juni 2022 verfügbar sein.*

→ **Welche Herausforderungen gibt es?**

Zeitaufwand und Personalressourcen, fehlendes Knowhow zu Beschaffungsthemen (z.B. Handrockner), Gebäude teilweise in städtischer Hand und keine Handhabe, derzeit keine konkrete Unterstützung über die BKM möglich, Kunst- und Kulturförderung dezentral → gutes Beispiel hingegen Großbritannien

→ **Welche Projekte gibt es schon?**

Repair Cafés, Podcasts, Stadtteilstefen mit Initiativen, Fördermittel und Unterstützung über "Anstiftung" bei Repair Cafés und Urban Gardening

→ **Welche Ideen, Projekte und Kooperationen können zu Klimaschutz in der Kulturszene entstehen?**

Wissensbörse für Klimaschutz in Kultureinrichtungen über das Bezirksamt, Mehr Austausch zum Klimathema, Mehr Kommunikation der klimafreundlichen Projekte, Stadtteilkultur als Multiplikator nutzen, Code of Conduct → gutes Beispiel Dresden, durch Initiativen Nachbarschaften aktivieren, Logo „Kultur auf Klimakurs“ für klimaaktive Kultureinrichtungen in Hamburg-Nord

Weitere Einblicke in die Veranstaltung finden Sie in den Präsentationsfolien des „Klimanetzes Kultur“.